

Rede anlässlich der Einbringung des Haushalts der VG Wörrstadt am 18. Dezember 2014

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Verbandsgemeinderates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Zuhörer,

wieder einmal neigt sich ein Jahr dem Ende zu und wir genießen alle sicherlich die „vorweihnachtliche Ruhe und Stille“. Der Satz „same procedure as every year“ passt wie immer hervorragend.

In kommunalpolitischer Hinsicht hatten wir in diesem Jahr durch die Kommunalwahlen ein sehr wichtiges Jahr gehabt. Ergebnisse der Wahlen sind, dass auch neue Personen in die Gremien gewählt wurden oder wir in unserer Verbandsgemeinde acht neue Ortsbürgermeister/-innen haben. Darüber hinaus hatten wir bei unseren Netz-GmbH's oder der Tourismus-GmbH das erste vollständige Wirtschaftsjahr erfolgreich absolviert.

Daher will ich für die Neuen in unserem VG-Rat zu Beginn auf den Aufbau meiner Haushaltsrede eingehen. Nach einigen Ausführungen zur gesamtwirtschaftlichen Lage erläutere ich die Eckdaten unseres Haushaltes. Danach werde ich auf einige Punkte im Ergebnishaushalt eingehen und die Investitionen erläutern. Zum Schluss werde ich wie in jedem Jahr auf die Wirtschaftspläne unserer Eigenbetriebe eingehen.

Zunächst nun also einige Ausführungen zu den **gesamtwirtschaftlichen Rahmen-
daten**, die diesen Haushalt maßgeblich prägen.

Die wirtschaftliche Lage im Euro-Raum hat sich weiter stabilisiert und auch in Deutschland haben wir weiterhin ein positives – wenn auch gegenüber den Anfangsprognosen etwas geringeres – Wirtschaftswachstum, das sich im kommenden Jahr mit 1,5 % weiter fortsetzen soll.

Wir haben insgesamt weiterhin steigende Steuereinnahmen, wenn auch etwas niedriger als im Frühjahr prognostiziert, aber immer noch steigende Steuereinnahmen. Für unsere Verbandsgemeinde wird das allerdings aufgrund von Einmaleffekten für die Gewerbesteuer im kommenden Jahr nicht zutreffen. Darauf werde ich später noch etwas näher eingehen. Die Arbeitslosenzahlen für unsere Region sind weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau und wir haben – teilweise durch neue Baugebiete – leicht steigende Einwohnerzahlen, was sich auch positiv auf unsere Einnahmen bei der Einkommenssteuer auswirkt.

Allerdings nehmen die Risiken für die Weltkonjunktur aufgrund weiter schwelender internationaler Konflikte und Kriege weiter zu, so dass wir alle bei unseren Prognosen sehr vorsichtig sein sollten.

Wir haben als eines der wenigen Länder im Euroraum bei der Beurteilung der Kreditwürdigkeit immer noch die Bestnote AAA, was auch uns kleineren Kommunen in Deutschland zugutekommt, da wir bisher noch nach der Kreditwürdigkeit der Länder beurteilt werden. Wir lange dies noch der Fall sein wird, nachdem für die ersten

größeren Städte in Deutschland, vor allem in NRW, eigene Ratingbewertungen vorgenommen wurden, müssen wir gespannt abwarten. Bisher erhalten wir ohne Problem Kredite, welche wir sogar teilweise bis zum Ende der Laufzeit von mehr als 15 Jahren mit äußerst günstigen Zinsen ausfinanzieren können.

Bei den Einnahmen haben wir gegenüber dem Vorjahr wieder eine Steigerung. Nachdem die Verbandsgemeindeumlage im laufenden Jahr 2014 gegenüber dem Jahr 2013 um fast 900.000 Euro zurück ging, haben wir nun wieder höhere Umlageeinnahmen von rund 400.000 Euro und das immer bei einem gleichbleibendem Umlagesatz.

Bei den Gebühren und Kostenerstattungen haben wir Mehreinnahmen einkalkuliert, welche z.B. darauf zurückzuführen sind, dass wir seit Mitte dieses Jahres auch für die Überwachung des Fließenden Verkehrs in der Stadt Osthofen zuständig sind. Dies ist auf die Fusion der Stadt Osthofen mit der VG Westhofen zur neuen VG Wonnegau zurück zu führen. Diesen Einnahmen stehen auch Mehrausgaben gegenüber, beispielsweise im Personalbereich, da wir mehr Fälle zu bearbeiten haben und die Bußgeldeinnahmen sind ein durchlaufender Posten, da sie den Kommunen, auf deren Gebiet der Verstoß stattfand, zustehen.

Die Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich – und hier insbesondere aus der Schlüsselzuweisung B 2 – sind noch einmal leicht gestiegen um rund 140.000 Euro. Diesen höheren Einnahmen steht auch eine höhere Kreisumlage gegenüber, denn für die Verbandsgemeinde berechnet sich die Kreisumlage nach den Schlüsselzuweisungen. Daher müssen wir mit Mehrkosten von rund 70.000 Euro rechnen, was bedeutet, dass die Hälfte der zusätzlichen Einnahmen schon wieder weg ist.

Auf der Ausgabenseite haben wir steigende Personal- und Sachausgaben, auf die ich später noch eingehe sowie einen um ca. 50.000 Euro höher veranschlagten Zuschuss an unser Neubornbad. Durch all die genannten Zusatzausgaben sind die Mehreinnahmen sozusagen gleich wieder aufgebracht.

Mehrausgaben haben wir trotz guter Wirtschaftslage auch durch weiter steigende Sozialausgaben. Hier haben wir u.a. bei den Kosten der Unterkunft und der Grundsicherung für Arbeitssuchende Erhöhungen von rund 40.000 Euro, was ca. 10% höheren Ausgaben entspricht. Hier muss es zu weiteren Entlastungen durch den Bund und das Land kommen, denn sonst werden wir bei uns, aber vor allem auch bei den Landkreisen immer größere Defizite bekommen.

Nachdem der Bund die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ab diesem Jahr komplett übernommen hat, gibt es nun seitens des Bundes immerhin eine weitere Milliarde Euro für die Kommunen als sog. „Vorwegmilliarde“. Diese Summe soll dann ab 2018 (nach den nächsten Bundestagswahlen) auf voraussichtlich fünf Milliarden steigen. Das ist wenigstens schon einmal ein guter Anfang.

Es ist richtig, dass der Bund diese Leistungen übernimmt, denn immerhin entscheidet er auch über diese Leistungsgesetze, die uns immer mehr vor Ort kosten.

Vom Land hören wir dagegen nur, dass am bestehenden Finanzausgleich nichts verändert wird und man die Klagen, die gegen den neuen reformierten Finanzausgleich eingereicht wurden abwarten will. Hier wünschen wir uns gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden eine kommunalfreundlichere Politik des Landes.

Das Gegenteil ist aber aktuell der Fall. Mittlerweile führen laut einer Bertelsmann-Studie beispielsweise vier Städte aus Rheinland-Pfalz die Statistik der am höchsten verschuldeten Kommunen in Deutschland an.

Beim Kita-Ausbau beschränkt sich der Anteil des Landes auf lediglich 6,5 %. Dieser Anteil ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass einmal vereinbart wurde, dass der Bund, die Länder und die Kommunen jeweils 1/3 der Ausbaurkosten für die U3-Betreuung zahlen wollten. Neben diesem mageren Anteil des Landes an den Ausbaurkosten wird dann sozusagen als „Sahnehäubchen“ auch noch ein Betrag von insgesamt 640 Millionen Euro in den Jahren 2014 und 2015 aus dem Kommunalen Finanzausgleich genommen, um die Anteile des Landes an den Personalkosten zu finanzieren. Das ist Haushaltskonsolidierung auf dem Rücken der Kommunen.

Der kommunale Finanzausgleich muss endlich „richtig“ reformiert werden, denn ansonsten ist die von allen Seiten in den höchsten Tönen gelobte „Kommunale Selbstverwaltung“ nicht mehr als ein Lippenbekenntnis. Ohne eine entsprechende Finanzausstattung kann vor Ort keine Gestaltung stattfinden und auch keine Weiterentwicklung unserer Kommunen. Wir alle in der kommunalen Familie können für die Zukunft nur weiterhin fordern, dass dieses Thema endlich umfassend angegangen wird.

Neben dem Blick auf Bund und Land ist es für die weitere Finanzplanung unserer Verbandsgemeinde natürlich von herausragender Bedeutung, die Entwicklung der eigenen Einnahmen genauer zu betrachten.

Zur allgemeinen Entwicklung der Steuereinnahmen für die Kommunen hatte ich bereits gesagt, dass wir auch in Zukunft mit steigenden Einnahmen rechnen dürfen. Allerdings wird dies für eine der wichtigsten kommunalen Steuern, der Gewerbesteuer, für das Gebiet der Verbandsgemeinde im kommenden Jahr 2015 mit größter Wahrscheinlichkeit nicht zutreffen. Diese Einnahmerückgänge, die wir erwarten, haben zwar noch keine Auswirkungen auf den nun vorliegenden Haushalt für das Jahr 2015. Sie werden aber große Auswirkungen haben auf den Haushalt für 2016, denn die VG- und Kreisumlage berechnet sich immer rückwirkend aus den eingegangenen Einnahmen des 4. Quartals des Vorjahres und der ersten drei Quartale des laufenden Jahres. Aktuell heißt dies, dass wir die Umlageeinnahmen für 2015 aus dem Zeitraum vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 ermittelt haben.

Einer der großen Gewerbesteuerzahler in unserer Verbandsgemeinde wird zum einen keine Gewerbesteuer in diesem Jahr zahlen und darüber hinaus noch große Rückzahlungen aus Zahlungen in den Vorjahren erhalten. Das bedeutet für den Haushalt der VG, dass wir 2016 voraussichtlich mit einer geringeren VG-Umlage von mehr als 2,0 Millionen Euro rechnen müssen. Eine genauere Berechnung ist schwierig, da wir aufgrund einer dann niedrigeren Steuerkraft voraussichtlich höhere Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich erhalten und wir jetzt auch noch nicht genau wissen, wie sich die anderen Einnahmequellen entwickeln werden.

Diesen enormen Rückgang können wir nicht so einfach auffangen und wir können auch nicht einfach die VG-Umlage um diesen Differenzbetrag 2016 erhöhen. Das würden unsere Gemeinden nicht ohne weiteres verkraften. Deshalb müssen wir bereits jetzt Vorsorge für diesen Fall treffen und entsprechende Rücklagen aufbauen. Nur so können wir die Einnahmeausfälle abmildern und eine zu hohe Belastung unserer Gemeinden ausschließen.

Darüber hinaus müssen wir weiterhin sparsam und wirtschaftlich bei den Ausgaben sein. Allerdings dürfte sicherlich jedem hier im Raum klar sein, dass wir einen solchen einmaligen Einnahmerückgang bei der Struktur unseres Haushaltes mit vielen gesetzlich oder tariflich vorgeschriebenen Leistungen nicht einfach durch Ausgabenreduzierungen auffangen können.

Aktuell haben wir eine Rücklage von 1.645.253,41 Euro. Für das laufende Jahr 2014 gehe ich davon aus, dass wir den geplanten Fehlbedarf von 246.700 Euro durch Einsparungen erwirtschaften können, so dass wir für das kommende Jahr mindestens die genannte Rücklage als Reserve haben. Wenn es uns gelingen würde, dass wir 2014 sogar mit einem Überschuss abschließen können und dies vielleicht auch 2015 gelingen würde, dann hätten wir Ende des kommenden Jahres vielleicht eine Rücklage von annähernd 2,0 Mio. Euro. Dies sollte unser Ziel sein, damit wir dann das magere Jahr 2016 relativ gut bewältigen können.

Diese Entwicklung zeigt aber auch, dass wir weiterhin alle Anstrengungen unternehmen müssen, um gemeinsam mit unseren Gemeinden weitere Gewerbegebiete und Baugebiete zu entwickeln. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Gesamtlage und unserer sehr guten Lage als Teil des Rhein-Main-Gebietes haben wir viele Anfragen für weitere Gewerbeansiedlungen. Diese müssen wir positiv abschließen. Denn nur wenn wir einen großen Mix aus guten mittelständischen Betrieben haben, können wir unsere Einnahmen stabilisieren und vor allem auch sichern.

Dass wir hier ganz gut aufgestellt sind und diese Thematik gut bearbeiten, zeigt auch die Tatsache, dass wir nun schon zum dritten Mal in Folge den Landespreis „Mittelstandsfreundliche Kommune“ verliehen bekommen haben. Wir sind hier auf dem richtigen Weg, aber wir dürfen in unseren Bemühungen nicht nachlassen.

Ab dem Jahr 2017 rechnen wir wieder mit einer Stabilisierung der Gewerbesteuererinnahmen und aufgrund der Steuerschätzungen mit einer Steigerung der sonstigen Einnahmen, so dass wir dann wieder leichter einen ausgeglichenen Haushalt erreichen dürften.

Zusammenfassend heißt dies, dass wir bis 2016 alles daran setzen müssen, entsprechende Rücklagen zu bilden. Nur so können wir auch mittelfristig mit einer soliden Finanzplanung dafür sorgen, dass wir unseren finanzpolitisch gradlinigen Kurs mit einer stabilen und gleichbleibenden VG-Umlage und einer wirtschaftlichen und sparsamen Haushaltsführung konsequent fortsetzen können.

Den eingeschlagenen Weg, durch neue wirtschaftliche und für die strategische Entwicklung unserer Gemeinden und der Verbandsgemeinde sinnvolle Aktivitäten, neue Handlungs- und Finanzspielräume zu erhalten, müssen wir konsequent weiter gehen. An dieser Stelle darf ich allen danken, die mit dazu beigetragen haben, dass sich unsere AöR „Energie- und Servicebetriebe Wörrstadt“, die Netzgesellschaften und die Tourismus-GmbH so gut entwickelt haben.

Kommen wir nun nach den allgemeinen Ausführungen, die diesen Haushalt prägen, zu **den Eckdaten unseres doppischen Haushaltes**, die ich wie im Vorjahr anhand einer Präsentation erläutern will.

Kommen wir nun zu den ersten Folien, nämlich zu den Gesamterträgen/Einzahlungen sowie zu den Gesamtaufwendungen/Auszahlungen.

Folie 3 Zahlen kurz erläutern

Meine vorhin gemachten Erläuterungen spiegeln sich in diesen Zahlen natürlich wieder, beispielsweise bei den Einnahmen. Die wesentlichen Einnahme- und Ausgabeänderungen hatte ich kurz erläutert.

Der Gesamthaushalt schließt sowohl im Ergebnis- als auch im Finanzhaushalt mit einem Defizit ab, wie man diesen Zahlen entnehmen kann. Trotz Mehreinnahmen gelingt der Haushaltsausgleich aufgrund vielfältiger – oftmals auch zwangsweiser - Mehrausgaben nicht. Hierbei ist allerdings zu bedenken, dass wir den Haushalt des laufenden Jahres noch mit einem Defizit von 246.700 Euro geplant haben. Somit konnten wir das Defizit um rund 200.000 Euro verringern.

Den Finanzhaushalt können wir zwar mit einem positiven Saldo abschließen. Dieses recht allerdings nicht aus, um die veranschlagten Tilgungsleistungen von 913.700 Euro zu decken, so dass wir auch hier mit einem Fehlbedarf von 233.500 Euro abschließen.

Ich will nun darauf eingehen, wie wir mit diesem Defizit umgehen.

Wie bereits erwähnt haben wir aktuell eine Rücklage von ca. 1,64 Mio. Euro. Mit diesen Rücklagen können wir sowohl jeweils den Ergebnis- als auch den Finanzhaushalt ausgleichen. Unser Ziel muss es allerdings sein, diese Defizite im Haushaltsvollzug zu erwirtschaften, damit wir die Reserven für 2016 noch zur Verfügung haben. Zudem haben wir genügend Eigenkapital, so dass alle drei gesetzlichen Voraussetzungen für einen Haushaltsausgleich, den wir grundsätzlich erreichen müssen, erfüllt sind.

Wir legen Ihnen somit 2015 – wie in den vergangenen Jahren auch - einen **ausgeglichenen Haushalt** vor.

Wir haben mit dieser Planung auch weiterhin eine der niedrigsten VG-Umlagen in Rheinhessen und bewegen uns weiterhin unter dem Landesdurchschnitt.

Auf den folgenden Folien will ich auf verschiedene Entwicklungen noch näher eingehen, da ansonsten ein Vergleich des Haushalts 2015 mit 2014 sehr schwierig ist.

Vorher will ich aber noch den geplanten **Schuldenstand** zum Ende dieses Jahres erwähnen. Wie sie den Anlagen zum Haushaltsplan entnehmen können, beläuft sich der voraussichtliche Schuldenstand – einschließlich der Kredite für die Bahnhofsanierungen, welche wir für die Gemeinden vorfinanzieren – auf 15.600.335,18 Euro. Hierbei bitte ich zu bedenken, dass wir überdurchschnitt stark diese Schulden tilgen, nämlich aktuell mit rund 913.000 Euro jährlich. Darüber hinaus konnten wir für alle Kredite niedrige Zinsen abschließen oder durch Zinssteuerungsinstrumente sichern.

In unserer Haushaltssatzung haben wir wieder eine Ermächtigung vorgesehen, die uns erlaubt, neue Zinssteuerungsinstrumente einzusetzen. Darüber hinaus sind die von Ihnen in der Vergangenheit bewilligten Altersteilzeitfälle eingearbeitet.

Für das kommende Jahr 2015 kann unser Haushalt zusammenfassend folgendermaßen beschrieben werden:

- Wir erreichen den vorgeschriebenen Haushaltsausgleich sowohl im Ergebnis als auch im Finanzhaushalt
- wir sind mit Eigenkapital gut ausgestattet
- wir haben seit Jahren mit die niedrigste VG-Umlage in Rheinhessen
- wir betreiben eine verantwortungsbewusste, solide und wirtschaftliche Finanzpolitik
- wir versuchen durch die Bildung von Rücklagen, drohende Einnahmeausfälle so gut es möglich ist auszugleichen
- wir tätigen Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer VG
- wir versuchen dennoch, den Schuldenstand so niedrig wie möglich und für die Finanzkraft unserer VG vertretbar zu halten und
- wir können sagen, dass die VG wirtschaftlich gut aufgestellt ist.

Kommen wir nun zu den **jeweiligen Erträgen und Aufwendungen, die ich Ihnen nachfolgend erläutere.**

Folien 4, 5 und 6 Zahlen kurz erläutern.

Die Erträge setzen sich zum größten Teil aus der VG-Umlage mit 8.771.750 Euro und den Schlüsselzuweisungen mit insgesamt 1.887.900 Euro zusammen (**Folie 6**). Die Entwicklung habe ich bereits eingangs erläutert. Dazu kommen noch Gebühren, Kostenerstattungen, Umlagen, Steuern und sonstige Erträge.

Bei den sonstigen laufenden Erträgen haben wir vor allem eine Kostensteigerung durch die Übernahme der Überwachung des Fließenden Verkehrs in Osthofen. Dem stehen aber auch Mehraufwendungen gegenüber.

Darüber hinaus haben wir einen Gewinn unseres Eigenbetriebes Abwasser eingeplant, der nicht ertragswirksam das Ergebnis verbessert. Die übrigen Steuereinnahmen, Gebühren und Beiträge wurden anhand der bisherigen Erfahrungswerte konservativ veranschlagt.

Folie 7 Zahlen kurz erläutern

Hier nun Näheres zur Verwendung der Erträge. Der Ihnen vorliegende Haushalt 2015 enthält die politischen Beschlüsse und Schwerpunkte, die wir hier im VG-Rat beschlossen haben. So haben wir den Zuschuss für die Tourismus GmbH mit 130.000 Euro veranschlagt. Die Förderung des Tourismus ist auch Wirtschaftsförderung und aufgrund der gemachten Ausführungen müssen wir gerade diesen Bereich als einen Schwerpunkt unserer politischen Arbeit sehen.

Nachdem wir nun endlich die Zuschussbewilligung des Bundes für einen Klimaschutzmanager sowie Mittel für erste Projekte im Bereich der Energieeinsparung erhalten haben, können wir nun unsere Aktivitäten im Bereich der Energie weiter voran bringen. Vorbehaltlich der Zustimmung heute Abend im nichtöffentlichen Teil soll unsere neue Klimaschutzmanagerin am 5. Januar 2015 mit der Arbeit beginnen.

Ausgaben für die Erstellung eines Corporate Identity (CI) bzw. Corporate Design (CD) sind ebenso eingestellt wie die Kosten für die Fertigstellung verschiedener Konzepte oder für die Fortschreibung unseres Flächennutzungsplanes.

Der Zuschuss für unser Neuborn-Schwimmbad als wichtige Freizeiteinrichtung in unserer VG steigt leider auch 2015 von 317.130 Euro auf 368.170 Euro. Darauf werde ich bei den Wirtschaftsplänen noch näher eingehen.

Kostenerstattungen des Zweckverbandes Wißberg oder unserer Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) und anderer Institutionen sind ebenso als Erträge eingeplant. Hier konnten wir aufgrund weiterer Erfahrungswerte die Ansätze genauer veranschlagen.

Anhand dieser Zahlen erkennt man auch, dass fast die Hälfte der Aufwendungen für Personalaufwendungen benötigt wird. Auf die einzelnen Aufwendungen werde ich bei der Darstellung der Sachausgaben eingehen.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen zu den Gesamtaufwendungen will ich zunächst auf die Entwicklung der Personalkosten seit 2005 eingehen.

Folie 8 Entwicklung der Personalkosten

Auch im kommenden Jahr fallen die Personalauszahlungen (nicht Aufwendungen) höher aus, was auf folgende Punkte zurück zu führen ist.

Folie 9 Stichpunkte für Personalkostensteigerung

Stichpunktartige Erläuterung der einzelnen Punkte:

- Tarifierhöhung 2015 für Beschäftigte (2,4%)
- Tarifierhöhung 2015 für Beamte (1,0 %)
- Neueinstellungen bzw. Weiterbeschäftigungen
- Wegfall einer Stelle „Altersteilzeit“.

Nachdem wir im nun zu Ende gehenden Jahr 2014 sogar eine kleine Stellenreduzierung vorgenommen hatten, haben wir nun eine Stellenerhöhung von 1,8 Stellen eingeplant. Diese ist mit 1,0 Stellen vor allem auf eine weitere Kraft für die Bußgeldstelle zurück zu führen. (**Weitere Veränderungen: s. Folie 9**)

Für die Zukunft ist es wichtig, dass wir die Personalausgaben weiterhin im Auge behalten. Wir gehören allerdings weiterhin zu den Kommunen, die einen sehr moderaten Personaleinsatz aller Verbandsgemeinden pro 10.000 Einwohner haben.

Kommen wir nun zu den Sachauszahlungen.

Folie 10 Zahlen näher erläutern

Die **Einzelpositionen im Ergebnis- und Finanzhaushalt**, auf die ich nachfolgend kurz eingehen will, spiegeln auch im kommenden Jahr die Aufgabenschwerpunkte

- Wirtschaft und Tourismus
- Bildung und Familie
- Energie und Umwelt

unserer VG wieder, welche auch die Zukunftsfähigkeit unserer Verbandsgemeinde sichern sollen.

Folien 11 und 12: Übersicht der Sach- und Dienstleistungen

Im **Ergebnishaushalt**, in dem alle Aufwendungen und Erträge abgebildet sind, sind u.a. die Abschreibungen veranschlagt, die im kommenden Jahr mit 844.800 Euro noch einmal etwas höher als in diesem Jahr ausfallen. Diese Zahlen zeigen unsere Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren, da sie kontinuierlich steigen.

Bei den Aufwendungen für die sozialen Sicherungssysteme (Hartz IV und Grundsicherung) haben wir die genannte Erhöhung von 430.000 Euro auf 469.000 Euro eingeplant. In dieser Summe sind 75.000 Euro für die Unterbringung von Asylbewerbern enthalten, die wir bisher vollständig erstattet bekommen. Die Zahl der Asylbewerber ist weiter steigend und wir werden im kommenden Jahr mit Personalumsetzungen auf die steigende Arbeit reagieren. Inwieweit dies ausreicht oder wir weiteres Personal benötigen wird sich zeigen. Wir müssen aber weiterhin von steigenden Zahlen ausgehen.

Sowohl bei den Grundschulen, beim Angebot der betreuenden Grundschule, bei der Ferien- und Hausaufgabenbetreuung wie auch bei den Feuerwehren haben wir die Budgets oder Ansätze auf dem Stand des Vorjahres belassen. Seit Jahren sind wir alle hier im Rat zu Recht der Ansicht, dass wir in diesen beiden Bereichen, in denen viel ehrenamtliches Engagement für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger oder die Zukunft unserer Kinder steckt, keine Kürzungen vornehmen sollten.

Im kommenden Jahr wollen wir auch das Projekt „Bürgerbus“ angehen, bei dem sich bisher schon einige Bürger für eine Teilnahme gemeldet haben.

Auch im kommenden Jahr bleibt die Gebäudeunterhaltung ein Sorgenkind. Gegenüber diesem Jahr haben wir hier eine Steigerung von 286.750 Euro auf 357.000 Euro zu verzeichnen. Allerdings gibt es hierzu keine Alternative. Entweder wir nehmen jetzt Geld in die Hand und sanieren immer wieder ein klein wenig oder wir haben in einigen Jahren große Investitionen zu stemmen aufgrund eines Sanierungsstaus.

Im kulturellen und sozialen Bereich sind ebenfalls wieder entsprechende Mittel vorgesehen. Damit wollen wir die Arbeit unseres Jugendpflegers (Stichwort NOAF) unterstützen, Konzerte und Veranstaltungen wie das 36. VG-Weinfest durchführen oder die Arbeit der Agenda 21-Gruppen fördern.

Im **Finanzhaushalt** haben wir viele Investitionen vorgesehen, wobei ich neben der Darstellung der Gesamtsumme lediglich auf größere Investitionen eingehen will:

Folien 13, 14, 15, 16,17 und 18: Investitionstätigkeit 2015

Wie auch in den Vorjahren haben wir bei einigen Investitionsprojekten auch eine Neuveranschlagung vorgenommen. Wir wollen bei Investitionen, die wir noch nicht oder nur mit äußerst geringen Mitteln begonnen haben, keine - durchaus rechtlich zulässige - Übertragung von Haushaltsresten vornehmen, sondern eine erneute Veranschlagung. Dies soll der Transparenz und der Klarheit des Haushaltes dienen und hilft Ihnen auch, den Überblick über unsere Investitionsmaßnahmen zu behalten.

Lediglich bei Projekten, die sich mitten in der Umsetzung befinden, schlagen wir dem VG-Rat im kommenden Jahr wieder eine Übertragung der Ermächtigungen vor. Zu den einzelnen Projekten komme ich noch.

Die Bereiche Schule, Umwelt (Hochwasserschutz, Renaturierung) oder Tourismus (Radwegebau) sind wie in den Vorjahren Schwerpunkte unserer Investitionen. Als größte Einzelmaßnahme steht der Erweiterungsbau für die Verwaltung im Investitionsplan.

Insgesamt haben wir mit rund 4,5 Mio. Euro eine große Investitionssumme eingeplant. Allerdings sind darin auch viele Maßnahmen wieder neu veranschlagt, die wir in diesem Jahr nicht durchführen konnten. Somit werden wir dieses Jahr nicht so viel investieren wie wir ursprünglich geplant hatten.

Nachdem sie die geplanten Investitionen in Höhe von 4.565.200 Euro gesehen haben, von denen rund 1.284.350 Euro durch Zuschüsse finanziert werden sollen, will ich zum Abschluss meiner Ausführungen zum VG-Haushalt noch erläutern, wie wir diese Investitionen finanzieren wollen.

Folien 19 und 20 kurz erläutern

Meine Damen und Herren Ratsmitglieder,
nach diesen Ausführungen zu unserem Haushalt kommen wir nun zu unserem Eigenbetrieb Abwasser.

Zu Beginn darf ich wieder eine Nachricht verkünden, die schon fast als selbstverständlich angesehen wird. Sie ist es aber keineswegs. Ich meine die Tatsache, dass wir nun schon im 19. Jahr in Folge die Abwassergebühren stabil halten können. Dies ist wie immer die wichtigste und positivste Nachricht unseres Wirtschaftsplans. Trotz steigender Kosten ist dies wieder einmal eine erfreuliche Nachricht.

Hinter diesem guten Ergebnis steckt natürlich eine Menge Arbeit, wofür ich allen Verantwortlichen danken darf. Unser Eigenbetrieb Abwasser steht wirtschaftlich hervorragend da. Kommen wir daher nun zu den Zahlen unseres Eigenbetriebes Abwasser:

Folien 21 und 22

Wie in den vergangenen Jahren liegt ein Schwerpunkt auch im kommenden Jahr im Bereich der Sanierung unseres umfangreichen Kanalnetzes. Nur wenn wir weiterhin dafür sorgen, dass es hier zu keinem Investitionsstau kommt, können wir die Abwassergebühren auch in den kommenden Jahren stabil halten. Daneben müssen wir selbstverständlich auch unsere Abwasserreinigungsanlagen in Schuss halten, denn sonst hätten wir an dieser Stelle unsere Schwierigkeiten.

Nachdem wir in diesem Jahr unseren neuen Faulturm an der Kläranlage in Saulheim in Betrieb genommen haben, können wir in den kommenden Jahren die Stromkosten in größerem Maße senken, da wir nun einen großen Teil des Strombedarfs selbst erzeugen. Hinzu kommt noch, dass wir neue günstigere Stromlieferverträge abschließen konnten, so dass wir von weiteren Einsparungen ausgehen. Diese sind allerdings noch nicht alle im Wirtschaftsplan berücksichtigt.

Im neuen Wirtschaftsplan finden sich die Kosten für eine Studie über die weitere Entwicklung unserer Teich-Kläranlage in Vendersheim wieder. Diese Studie konnten wir in diesem Jahr nicht erstellen, weshalb wir die Kosten noch einmal veranschlagt haben.

Daneben ist ein Baukostenzuschuss für den Erweiterungsbau eingestellt, da sich der Eigenbetrieb Abwasser an den Kosten beteiligen wird und dafür im Gegenzug keine Miete mehr an die Verbandsgemeinde zahlen muss. Weitere Investitionen sind an der Kläranlage Saulheim (250.000 Euro) sowie Ensheim und Schornsheim (jeweils 50.000 Euro) vorgesehen. Hinzu kommen Ansätze für die Erschließung von Gewerbegebieten.

Der Wirtschaftsplan des Wirtschaftsjahres 2015 schließt im Erfolgsplan mit Erträgen und Aufwendungen mit 4.991.050 Euro ab. Im Vermögensplan sind Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 3.161.000 Euro veranschlagt. Wie auch in den Vorjahren wurden die Ansätze des Wirtschaftsplanes aufgrund der zu erwartenden Erträge und Aufwendungen, sowie der Einnahmen und Ausgaben ermittelt.

Als laufende Entgelte zur Finanzierung des laufenden Betriebs sind im Erfolgsplan rund 3,8 Mio. Euro eingeplant. Weitere Einnahmen sind die Auflösung von Ertragszuschüssen mit 695.000 Euro und weitere Erträge mit 450.000 Euro, die 2015 unverändert veranschlagt wurden. Größter Kostenblock im Erfolgsplan sind wie in den Vorjahren auch die Abschreibungen mit 2.100.000 Euro, die etwas höher als im Vorjahr ausfallen, was auf getätigte und aktivierte Investitionen zurück zu führen ist.

Ein weiterer größerer Kostenblock ist die Entsorgung des anfallenden Klärschlammes. Hier befinden wir uns mitten in den Überlegungen, wie wir den Klärschlamm zukünftig entsorgen können, wenn eine Verbringung auf die Felder, wie es derzeit geschieht, nicht mehr erlaubt ist. Hier werden wir den zuständigen Werksausschuss permanent auf dem Laufenden halten. Eine weitere wesentliche Ausgabe im Vermögensplan neben den bereits erwähnten Maßnahmen ist die Erneuerung von Altkanälen mit geplanten 470.000 Euro.

Diese Ansätze zeigen, dass wir bereits heute die richtigen Weichen stellen, um die Gebühren noch lange stabil halten zu können.

Kommen wir zum Schluss zu unserem Eigenbetrieb „Neubornbad“.

Nachdem wir die Generalsanierung abgeschlossen hatten, enthält der Wirtschaftsplan wie in den vergangenen Jahren auch lediglich die laufenden Kosten für den Betrieb unseres Neubornbads. Größere Investitionen sind nicht veranschlagt. Allerdings wollen wir im kommenden Jahr die bereits in einer Arbeitsgruppe begonnene Erstellung eines Konzeptes zur Nutzung des gekauften Nachbargrundstückes voranbringen. Dies kann weitere Investitionen nach sich ziehen. Falls dies der Fall ist, müssen wir unter Umständen einen Nachtragswirtschaftsplan aufstellen.

Folien 23 und 24

Insgesamt schließt der Erfolgsplan in Aufwendungen und Erträgen mit 446.030 Euro ab, wobei in dieser Summe der Zuschuss der Verbandsgemeinde in Höhe von 368.170 Euro bereits enthalten ist.

Durch die in der Vergangenheit getätigten Investitionen und den Ankauf des Nachbargrundstückes sowie die Erhöhung des Personals, um die Beckenaufsicht und die versicherungsrechtlichen Vorgaben erfüllen zu können, müssen wir unseren Zuschuss an das Neubornbad weiter erhöhen.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass wir mit den veranschlagten Zuschussbeträgen das Defizit sonst nicht ausgleichen können. Erschwerend kommt hinzu, dass wir im aktuellen und auch den vergangenen Jahren sehr schlechtes Badewetter im Sommer hatten und die Besucherzahlen weit hinter den Schätzungen zurück blieben. Das ist auch ein Grund, warum der Zuschuss der Verbandsgemeinde steigt, mit dem das Defizit unseres Schwimmbades aufgefangen wird. Inwiefern wir den Zuschuss in dieser Höhe benötigen, wird vor allem auch im kommenden Jahr vom Wetter abhängen.

Der Vermögensplan schließt mit Einnahmen und Ausgaben von 121.710 Euro ab. Diese Summe beinhaltet vor allem die Kosten für die Tilgung der Darlehen.

Meine Damen und Herren, lassen sie mich zum Schluss kommen:

Auch im neunten doppelhaushalt sind wieder Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer VG enthalten und wir stellen die richtigen Weichen.

Ich möchte an dieser Stelle besonders unserem Kämmerer Claus-Dieter Jung sowie Bernd Pietrzeniuk und Oliver Koch sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken. Ohne diese hervorragende Arbeit hätte ich Ihnen diesen Plan heute nicht vorlegen können.

Entsprechend der Praxis der Vorjahre wird es zu den Punkten 5 bis 7 jeweils getrennte Abstimmungen geben.

Der Ausschuss für Zentrales und Finanzen empfiehlt Ihnen einstimmig (ohne Enthaltung) die Annahme dieses Haushaltes. Hierbei möchte ich mich für die sehr guten Haushaltsberatungen bei allen Ausschussmitgliedern bedanken.

Vielen Dank.